Tennessee Staatszeitung.

Lock Box 83. — Herausgegeben von der „Tennessee Staatszeitungs-Gesellschaft." — No. 31 Public Square.

Jahrgang 1. — Nashville, Tennessee, Sonntag, den 5. August 1866. — Nummer 115.

Das neue Wahlgesetz für Tennessee.

☞ Zur Information aller Betheiligten geben wir nochmals in Kurzem die Haupt-Punkte aus dem neuen Wahlgesetze. Jeder Bürger sollte dasselbe lesen und Jedermann kann daraus selber sehen, ob er zum Stimmen berechtigt ist oder nicht. Es ist unser Wunsch, daß Jedermann, der ein Recht dazu hat, sein Wahl-Certificat in der Tasche hat. Daher scheuen wir keine Mühe, das Publikum genau zu unterrichten über die Bestimmungen des neuen Gesetzes und unsere Leser anzuspornen, zum Commissioner zu gehen. Wenn die Herbstwahlen ihren Anfang nehmen, wird es Manchem, der alsdann nicht wahlberechtigt sein wird, weil er es vernachlässig hat, zur gehörigen Zeit das zum Wählen unumgänglich nothwendige Stückchen Papier sich zu beschaffen, Leid thun, daß er unsern so oft wiederholten Rathschlägen nicht Folge geleistet hat.

Sec. 1. Jeder weiße, männliche Bewohner des Staates, der das Alter von 21 Jahren überschritten, Bürger der Ver. Staaten ist und der 6 Monate unmittelbar vor der Wahl in dem County gelebt hat, soll zur Ausübung des Stimmrechts berechtigt sein. Ausgenommen davon sind:

Erstens: Alle Leute, die Waffen in der letzten Revolution gegen das Ver. Staaten Gouvernement getragen oder solche, die mit Hülfe, Erleichterungen, Rath oder Ermuthigung der letzten Revolution gegen die Ver. Staaten in die Hände gearbeitet haben.

Zweitens: Alle die, welche freiwillig irgend welches bürgerliche oder militärische Amt unter der sogenannten Conföderirten Regierung bekleidet haben.

Drittens: Alle Solche, die jemals freiwillig irgend eine fingirte Regierung, Macht oder Behörde, die feindlich gegen die Ver. Staaten aufgetreten, mit Geld, That oder Einfluß unterstützt haben.

Die vorhergeschickten Ausnahmen sollen jedoch nicht anwendbar sein auf irgend einen weißen Bürger, der seit dem 1. Jan. 1862 in der Ver. Staaten Armee oder Marine gedient und davon ehrenvoll entlassen worden ist; noch auf Solche, die im November 1864 in der Präsidenten-Wahl mitgestimmt; noch Solche, die an der Wahl im Februar 1865 über „Ratification" des Constitutionellen Amendements Theil genommen; auch nicht auf die Personen, welche im März desselben Jahres für Gouverneur und Mitglieder der Legislatur gestimmt; ferner nicht auf Beamte, die durch Andrew Johnson oder Wm. G. Brownlow zu irgend einem Militär- oder Civilamt ernannt worden sind. Alle diese Letztgenannten sollen rechtmäßige Stimmgeber sein.

Sec. 2. Diese Section des Gesetzes enthält Bestimmungen über einen, durch den Gouverneur zu ernennenden Stimmen-Registrator für jedes County im Staate. Dieser Registrator soll ein Affidavit beim Staatssekretär deponiren, daß er die Constitution der Ver. Staaten und des Staates Tennessee und die Bestimmungen dieses Gesetzes getreulich befolgen wird. Der besagte Registrator soll Certificate der Stimmberechtigung ausstellen, genau in Uebereinstimmung mit den Vorschriften dieses neuen Wahlgesetzes. Er soll auch in jeder Sitzung des County-Gerichts einen genauen Bericht über die Zahl der qualificirten Stimmer ablegen.

Sec. 3 schreibt vor, in welcher Weise der Registrator verfahren soll, um genügende Beweise für die Feststellung der berechtigten Stimmabgeber—als Soldaten, die in der Armee oder Marine gedient; von Andrew Johnson oder Wm. G. Brownlow ernannte Civil- oder Militärbeamte u. s. w. — anzuschaffen. Ferner enthält diese Section die Form des Eides, welcher von Jedem, der um ein Stimmercertificat anträgt, geleistet werden soll. Die Formal lautet also: „Ich schwöre feierlichst, die ich niemals freiwillig Waffen gegen die Ver. Staaten getragen habe, und daß ich weder durch That, Rath noch Ermuthigung der letzten Revolution gegen die Ver. Staaaten in die Hände gearbeitet. Ich schwöre ferner, daß ich niemals ein Amt, weder Civil noch Militär, unter der sogenannten Conföderirten Regierung bekleidet habe, und daß ich niemals freiwillig irgend eine, der Ver. Staaten feindliche Regierung unterstützt habe. So wahr mir Gott helfe."

Vorausgesetzt ist hier wiederum, daß Bürger, die dem Registrator stets als treue Unions-Männer bekannt waren, oder die durch zwei zuverlässige, dem Commissioner persönlich bekannte und stimmberechtigte Bürger Beweis ablegen können, daß sie stets gute Unions-Männer waren, den Eid nicht leisten brauchen.

Section 8 annullirt alle bisher ertheilten Stimmberechtigungs-Certificate.

Section 9 bestimmt, daß jeder Candidat für irgend ein öffentliches Amt den in der 3. Sect. enthaltenen Eid ablegen soll, bevor er sein Amt antritt und daß derselbe Eid vor Abhaltung einer jeden Wahl durch alle Wahlrichter und Clerks geleistet werden soll.

Section 10 gibt dem Registrator die Macht, den vorgeschriebenen Eid zu administriren, falls der Sheriff des County's verweigert, gehörig vereidigte Wahlrichter und Clerks zu ernennen.

Section 11 bestimmt, daß keine Wahl im Staate stattfinden soll, bevor die Stipulationen dieses Gesetzes nicht erfüllt worden sind.

Sec. 12 und 13 bestimmen, daß die Registratoren ohne Verzögerung vorwärts gehen sollen mit den Vorschriften dieses Gesetzes, daß sofort, nachdem sie ihr Geschäft beendigt haben (zwei Tage vor Beendigung sollen sie jedoch in ihrem respektiven County öffentliche Notiz von diesem Faktum geben) sie den Gouverneur davon in Kenntniß setzen sollen, welcher wiederum für seinen Theil dieses Faktum, nachdem alle Berichte eingegangen sein werden, öffentlich proklamiren und dann erst Wahlen für inzwischen eingetretene Vacanzen anordnen soll. Auch soll der Registrator verpflichtet sein, jeder vierteljährlichen Sitzung des Countygerichts beizuwohnen, um nachträgliche Registrationen solcher Bürger vorzunehmen, die zum Stimmen unter diesem Gesetz berechtigt sind.

Section 16 bestimmt, daß das, am 5. Juni 1865 passirte Wahlbeschränkungsgesetz hiermit verändert und amendirt sei; und daß dieses Gesetz an die Stelle des Gesetzes vom 5. Juni 1865 "an act to limit the elective franchise" treten soll.

Neue Anzeigen.

Universität von Nashville, Medizinisches Departement.

Bekanntmachung für 1866—1867.

Das nächste Semester in dieser Universität wird am ersten Montag im November beginnen und am ersten März 1867 enden. Das Museum, die Cabinete, die Bibliothek und das Gebäude selber sind in unbeschädigtem Zustande und das alte College von Professoren, mit Ausnahme von Professor Buchanan, der durch den Tod abberufen wurde, sind noch alle ihren Funktionen treu. Das Zimmer für Studien in der Anatomie wird schon am ersten Oktober eröffnet werden, um den Studenten alle möglichen Chancen in diesem so wichtigen Fache zu geben.

Gebühren:

Ein Billet für das ganze Semester	$105.00
Immatrikulationsgebühren	5.00
Graduirungsgebühren	25.00
Secier-Billet	10.00
Board in guten Häusern per Woche	5.00

Professoren:
W. B. Bowling, M. D.
Thomas Jennings, M. D.
J. Berrien Lindsley, M. D.
C. T. Winston, M. D.
Wm. T. Briggs, M. D.
John M. Watson, M. D.
Paul F. Eve, M. D.
V. S. Lindsley, M. D. 5a

Jacob Geiger

empfiehlt sich dem Publikum als Verfertiger von allen Arten von Maurer- und Steinhauer-Arbeiten und nimmt Contrakte an für Kellerausgrabung und alle derartige in sein Fach einschlagende Arbeiten.

Zu finden an Highstr., zwischen Jefferson und Monroe, (Germantown). 5ag3m

Notiz.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich dergleichen Forderungen nicht anerkennen werde.
A.5.—1ml. Dr. Wm. Schmidt.

Mehl! — Eine Wette!

In Nashville giebt es ein Mehl, welches dem Black Creek oder Regulator gleichkommt. Es ist elegant. — Wir stellen es auf gegen das Beste und überlassen Sachkennern die Entscheidung. Derjenige, der die Wette gewinnt, erhält ein Faß umsonst.

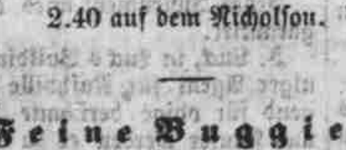
73 Public Square.
Tompkins, Black und Sauders.
au4

Deutsche Unterstützungs-Gesellschaft.

Alle Mitglieder obigen Vereins sind ersucht am nächsten Montag Abend, den 6. d. M. präcis 8 Uhr im Vereins-Lokale zu erscheinen, um über den Bericht des Committees für unsern zwanzigjährigen Stiftungstag zu berathen.
Im Auftrag des Präsidenten
3au3 Joseph Schlund, Secr.

Insel St. Helena.

Die Unterzeichneten zeigen dem Publikum, sowie ihren Freunden insbesondere an, daß sie auf der Insel nahe Sandle und Co's. Brauerei und dem Race Track gegenüber, eine Badeanstalt eröffnet haben. — Boote sind jederzeit der Insel gegenüber bereit und werden die uns Besuchenden frei hin und zurück befördert. — An der unteren Werfte (Lower Landing) sind ebenfalls Boote und kostet die Fahrt von dort 10 Cents.
Wir laden alle Freunde und Bekannte ein, uns auf unserer Insel zu besuchen und werden wir versuchen einen Jeden zufrieden zu stellen.
au2ba Weitmüller und Co.



Schnelle Pferde.

2.40 auf dem Nicholson.

Feine Buggies.

Preis zurückgesetzt.

Wöchentliches Board für ein Pferd	$7.00
Pferd und Buggy per Tag	7.00
" " " für den Nachmittag	3.00

Life is but a span — of horses,
One is Age, the other Prime,
Up and down the world their course is —
Go in ponies, make your time.

Nashville Rennbahn-Stall,
No. 84 Nord Cherry Straße.
H. Bruner,
jul27 2m Eigenthümer.

Wm. Lyon & Co., Commissions-Geschäft,

Händler in

Eisen, Springfedern, Castings, Aexten, Schaufeln, Spaten, Hacken, Wurfmesser, Eimer, Kexeln, Wannen Besen, Lehmziegeln, Thon, Sand, Gyps. hydraulischem Cement. Wasser-Filtrirern. Wasch-Maschinen, Getreide- und Grassicheln und Sensen, Hubs, Spokes, Felloes, allen zum Wagenbau gehörigen Artikeln, Säe- und Mähemaschinen, Dreschmaschinen, Cider-Mühlen, Sash, Glas, Kitt, Oel, Salz in großen und kleinen Fässern und Stapel Groceries.

No. 45 Süd Marketstraße,
4jul2M6. Nashville, Tennessee.

Verlangt!

Ein erfahrener deutscher Gärtner. Näheres in der „Staats-Zeitung. 1a3

Band Box Fabrik.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sein hier früher lange betriebenes Geschäft wieder eröffnen wird. Die Fabrik ist in Bellevie w und das Depot in C. W. Klage's Wall-Paper Store Nro. 13 South Collegestr.
Er hofft, daß die Bewohner von Nashville ihm ihre Kundschaft zuwenden, da er seine Preise so stellen wird, daß er jede Concurrenz mit nördlichen Fabrikaten ertragen kann. jul13 3M
Robert Weitmüller.

W. F. Moore u. Co.

No. 30 Nord-Markt-Straße.

Fabrikanten und Händler in Oefen, Heerden und allen Arten von Kochgeschirren und Zinnwaaren.

Frank Moore. W. P. Stone.

Praktische Blechschmiede.

Besorgen alle Arten von Aufträgen für Dachröhren, Dachdecken und Repariren. 21ul3mt

Kauft Euer Brennholz, so lange es wohlfeil ist.

Ich habe etwa 800 Cords gutes, trockenes Holz, welches ich zu $5 per Cord im Einzelnen und $4.50 in großen Quantitäten verkaufen will. Reeller Handel und gutes Maaß werden zugesichert.
N. Macken ie,
Yard und Office bei dem Trestlework an Nord
jul 18 3mo Summer Straße.

Werthvolles Land zum Verkauf.

Gemäß eines Dekrets des Supreme Gerichtshofes zu Nashville, verkündigt in dessen September Termin von 1865, werde ich auf dem Platze selbst an den Meistbietenden

Sonnabend, am 1. September 1866,

das werthvolle Grundstück des verstorbenen Isaac Franklin, wohlbekannt durch das ganze Land als

"Fairview Plantaton"

bekannt, verkaufen. — Diese höchst angenehme Farm liegt in Summer County, Tenn., von zwei bis drei Meilen an der freundlichen und gesunden Stadt Gallatin, dem County Sitz von Summer, drei und zwanzig Meilen von Nashville, unmittelbar an dem West Ufer des

Cumberland Flusses,

an der

Gallatin und Nashville Turn Pike

Ebenso unmittelbar an der

Louisville und Nashville Eisenbahn;

was den Bewohnern der genannten Gegend mehr Verkehrs- und Transportations-Erleichterungen als irgend einer andern Gegend verleiht. — Zwei Bäche und eine Anzahl Quellen durchziehen die Farm und verleihen Ueberfluß an Wasser in allen Jahreszeiten. Die Ländereien sind sehr gut für landwirthschaftliche Zwecke gelegen und besitzen eine Anzahl der schönsten Anhöhen für Familien-Residenzen, umgeben von prachtvollen Hainen. — Dieselben sind reich, produktiv und können durch keine Ländereien in dem schönen Thale von Mittel Tennessee übertroffen werden.

Personen, die gesunde und freundliche Plätze, entweder klein oder groß, wo sie ihr Getreide, Früchte u. s. w. pflanzen und ernten können, kaufen wollen; diejenigen, die in einer guten Nachbarschaft leben wollen oder die, welche Lehrinstitute oder Fabriken anlegen wollen, können keinen bessern Platz finden.

Diese große und freundliche Farm, bestehend aus beinahe 2300 Ackern, ist ausgemessen und getheilt worden in

Dreizehn Divisionen;

dieses macht die Anzahl von 13 selbstständigen Besitzungen, in der Größe von 75 bis 336 Acker. — Die Division welche das Wohnhaus enthält hat 336 Acker, und andere Strecken können hinzugefügt werden, wenn der Käufer es wünschen sollte. Es hat ein großes und gut arrangirtes Wohnhaus mit etwa 16 Zimmern, Eishaus Ställen, Scheunen, Cisternen u. s. w. alles aus Ziegelsteinen gebaut. — Ferner Gärten, Obstgarten, Busch u. s. w.

Eine Zeichnung der ganzen Besitzung mit ihren Divisionen kann im Wohnhaus eingesehen werden oder in meiner Office.

An demselben Platze und zur selben Zeit sollen auch

Vierzehn massive Gebäude,

aus Ziegelstein gebaut, verkauft werden. Einige derselben sind zweistöckig und eins ist eine große Scheune. Das ist eine ausgezeichnete Chance für Jemand, der Baumaterialien billig zu erstehen wünscht.

Verkaufs-Bedingungen: Das Land wird für ein Viertel Baar verkauft werden — der Rest in gleichen Theilen auf ein bis zwei Jahre Credit; der Käufer giebt gute Bürgschaft und ein Lehen auf dem Lande wird für das Geld, für welches Credit gegeben wird, genommen. — Die massiven Häuser und anderes persönliche Eigenthum werden für baar verkauft, falls die Summe nicht fünfzig Dollars übersteigt — alle Summen darüber auf ein Jahr Credit mit guter Bürgschaft.

Verkauf fängt um 10 Uhr Vormittag an und wird fortgesetzt von Tag zu Tag bis alles verkauft wird. Weitere Einzelnheiten werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Jesse G. Frazer,
des Supreme Courts
Nashville, Tenn.
Jul 19. 1866. jul22 6 bb

So eben erhalten,

100,000 weiße Envelopes,
75,000 gelbe "
50,000 weiße " Format
75,000 gelbe "

alle Arten
Memorandum und Geschäfts-Bücher.
Ebenso eine reiche Auswahl von
Schul-Büchern.
Die neuesten Publikationen im Gebiete der Literatur sind stets vorräthig. Außerdem finden unsere geehrten Abnehmer ein vollständiges Lager von
Papier,
Schreibmaterial
sowie die neuesten amerikanischen und europäischen Zeitungen.
E. P. Cone,
No. 40 Cherry-Straße
17juni3M

Kerosene & Gas Oefen.

Thee und Kaffeekessel, Leimtöpfe
Oelkannen, etc.

☞ Alles Kochen für eine Familie ☜
☞ kann besser mit Kerosene oder ☜
☞ Gas, als mit einem andern ☜
☞ Brennmaterial geschehen. ☜
☞ Schickt um ein Circular. ☜

Liberale Commission an Wiederverkäufer.
Kerosene Lamp Heater Co.
jul27 1w No. 206 Pearl Straße, New York.

Kupfer-, Zinn- u. Eisenblech Waaren.

No. 32 Süd College Str.

☞ Alle Arten Messing- und Blechgeräthe für Brauereien.

Der Unterzeichnete zeigt seinen alten Freunde und Gönner in Kenntniß, daß er im Stande ist alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten in kurzer Frist und zu billigen Preisen anzufertigen.
Besondere Aufmerksamkeit wird Arbeit an

Dampfschiffen und an Brauereien

geschenkt.
Stahl- und Kupfer-Röhren, und Distillerie-Arbeit aller Art.

Zinnwaaren von allen möglichen Gattungen stets vorräthig und auf Bestellung angefertigt. Haus Rinnen werden prompt und gut gemacht.
jul26 3mt M. P. Philipps.

Göttinger und Philipps,
Händler und Fabrikanten
in
Möbeln, Matratzen, Kinder-Wägen,
Spiegeln, Bildern, Gold-Rahmen, etc. etc.
No. 20 Marktstraße
Nashville, Tennessee.
jun20 3mt

Charles F. Reguin,

Haus und Schilder-Maler
No. 60
Union-Straße, zw. Cherry u. Summer,
Nashville, Tenn.,
Empfiehlt sich zur Anfertigung von Fahnen und andern künstlerischen Arbeiten dem Publikum auf's Beste.
jun17 3mt8

LeMoine u. Williamson.

Architecten,
Office:
No. 11 Cherry-Straße nahe Church.
☞ Eine Auswahl Zeichnungen und Pläne können bei uns eingesehen werden.
17. Juni 3mt8. Nashville, Tenn.

W. K. Dobson,

Architect,
No. 2 Washington Block, Ecke Church und High-Straße,
17. juni 3mt8. Nashville, Tenn.

Hartung und Hausen

Ewing Avenue
nahe Fort Negley.
Nashville, Tennessee.
Baumeister und Contractoren.
Empfehlen sich den Bürgern Nashville's in allen in ihr Fach schlagenden Arbeiten und versichern reelle und pünktliche Bedienung.
Jegliche Art von Bauten wird von uns ausgeführt. Ebenfalls sämmtliche Tischlerarbeiten.
Hartung und Hausen,
1l3mt Ewing Avenue nahe Fort Negley.

A. S. Chadbourne u. Co.,

Händler in
Bau-Holz,
Latten und Schindeln.
Ecke der Demumbrane u. Highstraße
empfehlen sich dem Publikum auf's Angelegentlichste.
A. S. Chadbourne & Co.
Post-Office Box 10. Nashville, Tenn.
31maj 3mte

Oel- und Minen-Compagnie,

Incorporirt durch die
Gesetzgebende Versammlung des Staates Tennessee,
Am 20. Januar 1866.
Capital $525,000
Office Nro. 3 Cedar Straße, Post Office Box 634
Nashville, Tenn.
Subscribtion, $5 für die Actie.
1866.

Beamten.
A. G. Wells, Präsident.
S. F. Allen, Vice-Präsident.
R. B. Sloan, Secretär.
Chas. Robinson, Schatzmeister.
J. P. Rexford, Anwalt.
F. M. Young, Oberaufseher der Bohr-Anstalten

Board der Directoren:
A. G. Wells, S. F. Allen,
J. R. Rexford, R. B. Sloan,
R. F. Henderson, Chas. Robinson,
W. R. Hough.

Prospect.

Das Eigenthum der Compagnie besteht in einer Landpachtung in den Counties Davidson und Cheatham im Staate Tennessee, zum Betrage von etwa 5000 Ackern, ferner eine Oelquelle, 425 Fuß tief gebohrt, bekannt unter dem Namen „Sloan-Quelle" nebst Dampfmaschine, Krahn, Maschinerien, Werkzeugen u. s. w. im Werthe von $10,000.

Die Ländereien wurden im Frühjahr 1860 durch mehrere Männer aus den Oel-Regionen in Pensylvanien grade vor dem Ausbruche des Krieges, ausgesucht. Dieselben waren gute Sachverständige und hatten bereits Antheil an Oel-Ländereien in Pensylvanien und in andern Gegenden.

Auf diesem Gelände finden sich mehrere Bäche, welche die Gegenwart des Oels durch eine deutliche Fettigkeit auf der Oberfläche andeuten. Auch in Felsen, die weder den Einflüssen der Luft noch des Wassers für längere Zeit ausgesetzt waren, findet man Oel.

Ebenso werden Schwefelquellen, Salzlecken und Kohlenschiefer in Masse gefunden. Diese Ländereien haben eine Lage, wo das Devon'sche System zu Tage tritt, die nämliche Formation, wo man in Pensylvanien Kentucky und anderen Orten das vorzüglichste Oel findet. Es ist eine Thatsache, daß man kein Beispiel kennt, wo der Versuch, Steinöl in der Devon'schen Formation zu finden, fehlgeschlagen wäre.

Prof. Wright in Kentucky sagt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Oel auf diesen Ländereien in einer Tiefe von 200—600 Fuß getroffen werden muß und es ist wahrscheinlich, daß verschiedene übereinander liegende Oel-Becken getroffen werden, wie es in Pensylvanien häufig der Fall ist.

Die Wahrheit der Behauptung des Professors wurde im Bohren der erwähnten „Sloan-Quelle" festgestellt. Zuerst erhielt man Oel bei 143 Fuß und die Anzeichen wurden immer besser; bei einer Tiefe von 403 Fuß wurde eine Schicht Salzwasser getroffen, welche, wie es sich ausfand, eine große Menge von Gasen und Oel enthielt. Das Bohrloch ist gegenwärtig 433 Fuß tief und die Gesellschaft beabsichtigt, noch tiefer einzugehen, da sie sicher glaubt, daß eine fließende Oelquelle bei 600 Fuß Schachttiefe erreicht werden kann.

Erfahrene Männer im Oelgeschäft haben sich bei einem vor Kurzem Statt gefundenen Besuch dieser Quelle dahin ausgesprochen, daß dieselbe gegenwärtige wenn man sie auspumpen wolle, nicht weniger als 50, ja vielleicht sogar 100 Barrels Oel per Tag liefern würde. Die Bohrung geht jetzt durch schwarzen Thonschiefer und die Gesellschaft hegt die Zuversicht, daß sobald als dieses Stratum durchfahren ist, ein Becken oder eine Ader aufgeschlagen werden wird, aus denen das Oel frei hervorfließt, oder doch in großen Massen durch Pumpen zu Tage gefördert werden kann. Die Gesellschaft ist völlig gedeckt durch den Erfolg, welcher erreicht ist, erwartet aber zuversichtlich noch reichere Erfolge.

Diese Quelle befindet sich 16 Meilen von der Stadt Nashville und 1½ Meile vom Cumberlandfluß am Marrowbone Creek, daher besitzt dieselbe außerordentliche Vortheile in der Transportation nach den Märkten und den Hauptstraßen vor den Quellen irgend einer andern Gesellschaft. Der Transport des Steinöls von den Geländen dieser Gesellschaft wird kaum Ein Fünftel der Kosten verursachen, welche die Ländereien am obern Cumberland zu tragen haben.

Der Sloan-Tract, auf welchem diese Quelle angebohrt ist, zeichnet sich nicht so sehr durch gute Anzeichen auf der Oberfläche aus, wie andere Strecken, welche die Gesellschaft gepachtet hat.

Die Friendsley-Tract wird für mehr versprechend gehalten, seine Oberfläche, wie mehrere ausgezeichnete Geologen und erfahrene Sachverständige bestätigen, hat mehr Anzeichen eines reichen Oelgehaltes als irgend eine in Pensylvanien.

Viele Ersuche sind an die Gesellschaft um Wiederverpachtung von erfahrenen und competenten Personen ergangen.

Die Gesellschaft hat die folgenden Land-Tracte gepachtete gegen den beigesetzten Ertrags-Antheil: (royalty)

Davidson County.
S. Demonbreun Tract, 891 Acker auf 25 Jahre ¼ Ertrags-Antheil
Friendley Tract, 160 Acker auf 25 Jahre ¼ Ertrags-Antheil
Carney Tract, 1786 Acker, auf 25 Jahre ¼ Ertrags-Antheil.

Cheatham County.
J. B. Demonbreun Tract, 385 Acker, auf 25 Jahre ¼ Ertrags-Antheil
Bennet Tract, 350 Acker " "
Sloan Tract, 250 " " "
Hooper Tract, 25 " " "
Carney Tract 418 " " "

Diese Ländereien sind so nahe bei der Stadt Nashville, daß der glückliche Erfolg ihrer Ausbeutung nothwendig zur Hebung der Geschäfte und des Reichthums der Stadt beitragen muß.

Während das Oel-Geschäft am oberen Cumberland unsern städtischen Handel und Wandel beeinträchtigt und unser Capital hinwegzieht, öffnet die Ausbeutung dieser Gelände eine Geldgrube grade vor unserer Thür, von wo der Transport keine Schwierigkeit macht und wo das Capital unter dem Auge und der Controlle des Capitalisten verwandt wird.

Wollen die Capitalisten von Nashville ihr Geld dazu verwenden, um weit von uns entfernte Ländereien auszubeuten, während reichere Oelländer, noch nicht in Angriff genommen sind, die gleichsam im Bereich der „Rock City" liegen?

Die erfolgreiche Ausbeute der Grundstücke, würde eine unerschöpfliche Quelle des Reichthums für die Stadt sein, schon deshalb, als dadurch ein sehr guter Markt für Ackerbau-Erzeugnisse, Holz, Transportmittel Barrels und alles was zum Raffiniren des Oeles nothwendig ist, gebildet wird, welche wieder eine große Bevölkerung und somit viel Capital herbeiziehen würde.

Die Ausbohrung der „Sloan Quelle" hat gezeigt daß das Steinöl in großen Massen grade vor unserer Thür in Becken eingepreßt ist, daß diese reichen Vorräthe lediglich des öffnenden Bohrers harren, um ihre öligen Schätze herauszugeben und durch sie die Welt zu erleuchten und die Räder des Geschäfts mit Fett zu versorgen. Kein Zweifel kann darüber Statt finden, daß durch den Betrieb der Länder am Harpeth und Marrowbone Creek Nashville einer der größten Oel-Märkte der Welt werden muß.

Wir laden Capitalisten hiermit ein, ihr Geld hier zu verwenden, wenn sie wünschen unsere Stadt zu einer Groß-Stadt zu machen; wenn sie wünschen große Einnahmen aus kleinen Capital-Auslagen zu erzielen, wenn sie wünschen, ihr Capital zu Haus und unter ihrer Controlle zu behalten.

Die Mitglieder und Beamten der Gesellschaft haben unter sich Männer mit reichen Mitteln, Fähigkeit und Unternehmungsgeist, welche eben so wohl die Kraft als die Absicht haben, ihre Vorsätze zum glücklichen Ziele zu führen.

Der Superintendent der Bohr-Operationen, F. M. Young von Oil Creek, Pensylvanien, ist ein Mann von großer Erfahrung und besitzt einen beneidenswerthen Ruf als ein erfolgreicher Oel-Bohrer. Dabei wird er zu den sorgfältigsten und energischsten Werkführer gezählt. Er wurde eingeladen, diesen Staat zu besuchen, um die Anzeichen für Steinöl mit seiner practischen Geschicklichkeit einer Prüfung zu unterwerfen.

Er wählte diese Lage und hat die „Sloan Quelle" bis zu ihrer gegenwärtigen Tiefe erfolgreich angebohrt. Sein Vertrauen in deren Werth bekräftigt er am Besten dadurch, daß er eine bedeutende Anzahl von unseren Actien angekauft hat. In ihm hat die Gesellschaft einen praktischen Ingenieur, einen erfahrenen Oel-Bohrer, einen tüchtigen Geschäftsmann erworben.

Ich bezeuge hiermit, daß ich die Pacht-Contracte der Harpeth und Marrowbone Oel- und Minen-Compagnie untersucht und alle zu Recht bestehend gefunden habe, indem dieselben der Gesellschaft einen guten Titel für den ausgemachten Zeitraum gewähren.

Hochachtungsvoll
J. P. Rexford,
Anwalt obengenannter Compagnie.
Herrn A. G. Wells
Präsident.

Feuilleton.

Modell und Ehemann.

Eine Erzählung
von
Heinrich Smidt.

Fortsetzung von der letzten Sonntags Nummer.

„Noch einmal diese Stelle! Noch einmal!" bat der alte Herr, als Julie einen Augenblick inne hielt, und sie leistete sogleich Folge. Mit gefalteten Händen hörte er ihr zu. Sie sah sich freundlich nickend nach ihm um. Seit sie in dem Hause des Franz Franzen weilte, war mit ihm eine merkwürdige Veränderung vorgegangen. Der lange, fadenscheinige graue Rock nebst den schwarzen Gamaschen waren verschwunden; er trug ein bequemes Hauskleid, wie es seinem Alter entsprach. Ja in diesem Hause hatten die glücklichen Reformen nach und nach ihr Platz gegriffen, daß sie selbst an dem alten Bendix sichtbar wurden den, sein Herr gutmüthig neckte, wenn der alte Kauz sich kopfschüttelnd im Spiegel besah.

Julie hatte geendet und wollte sich erheben, als Franz Franzen sagte: „Schließe das Instrument noch nicht. Spiele mir die Melodie . . ."

„Welche denn?"

„Du weißt ja, Kind: Sie klingt so schön, so feierlich erhaben."

„Ich kann mich nicht besinnen!" entgegnete sie ausweichend, denn sie wußte es nur zu wohl, welche Weise der alte Herr meinte. „Dann will ich Deinem Gedächtniß zur Hilfe kommen," sagte Franz Franzen, und sprach mehr vor sich hin, als zu Julien gewendet:

„Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir . . ."

„Nein, nein!" rief Julie aufspringend und zu ihm eilend. „Nicht diese Melodie! Verlangen Sie es nicht, daß ich diese Melodie spiele."

„Und warum nicht, Kind? Ich höre sie so gern."

„Sie werden dann immer traurig. Nicht nur während des Spiels, sondern auch noch den ganzen folgenden Tag. Ich habe Sie schon oft gebeten und bitte jedes Mal vergebens. Sie sollen nicht vom Scheiden sprechen."

„Und warum nicht? Einmal schlägt uns Allen die Stunde, und es ist gut, wenn man auf dieselbe vorbereitet ist. Deine Tante war jünger an Jahren als ich, und ging mir voran. Aber Du willst nicht, also mag es darum sein. Höre Julie. Du wirst überhaupt ein ungehorsames Kind . . . ."

„Ich?" fragte Julie erstaunt.

„Der alte Mensch, der da vor Dir sitzt, hat sich nach und nach daran gewöhnt, Dich als sein Kind zu betrachten. Ich liebe Dich, als ob Du meine leibliche Tochter wärst Als solche behandle ich Dich, u. habe von Dir verlangt, daß Du mich mit dem vertraulichen Du anreden sollst. Aber da schiebt sich noch immer des ceremonielle Sie dazwischen."

„Verzeihe mir, Vater! Verzeihe Es geschah unwillkürlich und heute gewiß zum letzten Male, Du lieber, guter, alte Vater Du!"

Sie umarmte ihn fest und innig.

„Das lasse ich mir gefallen!" sagte er nach einer Pause. „Ei, mein alter Freund Julius Anton Heilman, wie schön lösest Du Dein Wort. Du versprachst, Deine Schuld zu decken mit Zins vom Zins, und thust es redlich. Du zahlst durch Deine Tochter."

„Ich verdiene das nicht, Vater!" sagte Julie abweisend.

„Du verdienst mehr als das, und ich würde es laut vor aller Welt bekennen, wenn diese sich um mich kümmerte und mich nicht längst vergessen hätte. Aber ich will mich ihr wieder zeigen. Die Tage der Ruhe und Deine liebende Pflege haben mich stark gemacht. Ich will nicht, daß Du bei mir in diesem engen, finstern Bau verkommst. Wir wollen hinaus in die Welt. Der Franz Franzen will auf seine alten Tage das Lachen lernen. Wir wollen das mitsammen verabreden; Du und ich und der Bendix. Wo ist er nur?"

„Hier stehe ich schon eine ganze Weile," sagte der alte Diener. „Es ist spät, und wir beiden alten Menschen gehören in's Bett."

„Hast Recht, Bursche," antwortete Franz Franzen lachend. „So beschränken wir den unsere heutige Reise auf eine Wanderung von dem Lehnstuhl nach dem Daunenbett. Gute Nacht Julie! Gute Nacht!" Was an diesem Abend flüchtig berührt ward ging nach und nach in Erfüllung. Als Julie Heilmann mit der Tante in das Haus des Herrn Franz Franzen zog, hatten müßige Mäuler ihre Bemerkungen darüber gemacht. Weil aber die Frauen dort in der größten Zurückgezogenheit lebten, verlor man das Interesse daran und sie würden vergessen. Der Tod der Tante weckte nur eine kurze Erinnerung. Aber nun war es mit einem Male anders. Franz Franzen erschien wieder unter Leuten, nicht, wie man sich auszudrücken beliebte, als die frühere Vogelscheuche, sondern als ein reputirlicher Mann, seinem Reichthum gemäß gekleidet. Er, der sonst, wie es hieß, nur zusammenscharrte, wie er konnte und wußte; der nur ein Stück Geld aus dem Säckel hergab, wenn er gewiß war, es mit zehnfachen Zinsen wieder zu erhalten, fing jetzt an, die liebe Gottesgabe mit vollen Händen auszustreuen.

„Wissen Sie schon?" flüsterte eine Freundin des öffentlichen Anstandes einer Gesinnungsgenossin so leise zu daß man es bis über den Straßendamm weg hören konnte. „Drei neue Kleider auf ein Mal . . ."

„Kaum zu glauben!"

„Die Levysohn, wo die Stoffe gekauft sind, hat es mir selbst erzählt. Der alte Narr kann ja seine Puppe, die Julie, nicht bunt genug herausstaffiren."

„Nun, liebe Freundin, er nennt sie ja seine Pflegetochter . . ."

„Nennt sie! Wer weiß, wie das zusammenhängt. Der hochnasigen Mamsell Vater war der Compagnon des alten Gecken und — Apropos! Ist es denn wahr, daß er beabsichtigen soll, dem Dornewas seinen schönen Landsitz abzukaufen . . . ?"

„Das können wir bald erfahren, denn da kommt Madame Dornewas grade des Weges. Mit Ihrer Erlaubniß, Madame Dornewas!

„Guten Morgen, mes dames!" entgegnete die Angeredete, die in besonders heiterer Laune war. „Ich weiß, was Sie sagen wollen. Mein Mann hat losgeschlagen mit fünftausend Thaler Avance. Baar ausbezahlt! Ist nicht viel mit dem Dinge und wir danken Gott, daß wir es los sind, denn es kostet alle Jahre und bringt nichts ein. Aber der alte Narr war darauf versessen und hat sich eine Equipage angeschafft, um mit seiner Erwählten hin und her zu kutschiren. Da kommen sie eben. Na, glückliche Reise! Die Damen entschuldigen wohl?"

Madam Dornewas schritt rüstig weiter und die Andern sahen voll sittlicher Entrüstung die leichte grüne Halbchaise mit den Apfelschimmeln an sich vorüberrollen.

Julie, in eleganter Toilette, saß in dem bequemen Wagen neben dem Pflegevater, der stolz auf seine Nachbarschaft dieser fröhlich zunickte. Julie war befangen und sagte zu ihm gewendet:

„Man sieht uns an und macht sich Zeichen!"

„Laß ihnen ihren Willen, Kind. Sie ärgern sich und müssen das auf irgend eine Weise kundgeben."

„Wir hätten doch lieber in unserer bescheidenen Weise fortleben sollen."

„Nein, Kind. Ich für mein Theil war damit zufrieden, allein ich durfte es um Deinetwillen nicht sein. Du sollst als meine Tochter und Erbin auftreten und Dich der Welt als solche zeigen. Wollte ich noch Zeuge dieses Ereignisses sein, mußte es bald, mußte jetzt geschehen."

Er hielt inne. Julie sah ihn erschreckt an und fragte:

„Um Gott, welche Deutung gebe ich diesen Worten?"

„Gar keine, Närrchen! Du sollst überhaupt weder grübeln noch nachsinnen, sondern fröhlich sein, wie es der Jugend geziemt. Da liegt der neue Landsitz und Bendix steht schon draußen an der Pforte, und sperrt sie weit auf. Vorwärts, Kutscher!"

Und sie hielten ihren Einzug in das kleine Blumenparadies, welches von einem klaren Bach durchflossen, an dem Abhange eines belaubten Hügels lag.

(Fortsetzung folgt in nächster Sonntags-Nummer.)

(Für die Tennessee Staats-Zeitung.)

Namenlose Lieder.

Von Paul Hoffmann.

I.

Ein leicht Gewölk und klare Abendröthe
Liegt über mir; die Sonne scheidend lächelt.
Als ob sie freundlich gute Nacht mir böte,
Weil kühler Wind, mir meine Stirne fächelt.
Im nahen Haine, klagt die Philomele,
Ihr süßer Ton ruft alte Lieder wach;
O, könnt' ich singen noch aus voller Seele
Wie ich einst sang vor Liebchen's Schlafgemach
Dort flüsterten die Blüthen liebend leise
Im Mondscheinkleide prangte still die Flur
Und Alles lauschte meiner Lieder Weise,
Im Liebesbann lag trunken die Natur;
Die Nachtviole buhlte mit dem Veilchen
Der Mond er küßte Rosenknospen auf
Die Leyer klang!—und, nach ein Weilchen
That sich ihr Fenster zwischen Epheu auf.
Leis trat sie vor den Sänger zu belauschen,
Im Nachtwind spielt der Locken üpp'ge Pracht;
Wenn alle Bäume sich verneigend rauschen,
Erschien sie mir als Königin der Nacht
Ihr Auge sucht, ihr Kopf tritt in den Rahmen
Den Epheuranke fest umflicht
Wie Feen, die in Märchen zu uns kamen
So strahlt ihr Bild im hellen Mondenlicht.
Ich aber sang!—ich hört die Echo klagen
In meiner eignen Brust, mein Herz es bebte
Und was mein Mund ihr niemals konnte sagen
Das war's, was Ton im Liede eng verwebte.
Sie aber pflückt mit thränenfeuchten Blicken,
Ein Epheublatt, sie küßt es stumm und innig
Sie drückt es an ihr Herz! o welch' Entzücken,
Und flüstert liebverheißend sinnig:
„Du Bild der Treue, bring' ihm meine Küsse
Und sag' ihm frei, daß meine Seele liebt
Der Lieder Ton sind reiner Engel Grüße
Die nur der Himmel treuen Herzen gibt."—
Der Zephyr nahm in leicht gefäll'ge Schwingen
Der Liebe Kleinod, legt es mir zu Füßen
Ich hob es auf, ich hatt' es kaum gesehen
Da hört ich oben sich die Laden schließen.
Das Fenster blieb von Epheu dicht verschlossen
Ich sah die Königin der Nacht nie mehr!—
Von Mondes Silberstrahl umflossen
Allnächtlich sieh ich da,—mein Herz war leer.
Die Leyer ist verstummt seit jenem Tage
Ich ward so bleich, so müd, so lebenssatt
Und sterb ich bald, auf meinem Sarkophage
Legt mir das märchenhafte Epheublatt.
Im nahen Haine klagt die Philomele
Ihr süßer Ton ruft alte Lieder wach
O, könnt' ich singen noch aus voller Seele,
Wie ich einst sang vor Liebchen's Schlafgemach

(Für die Tennessee Staats-Zeitung.)

Die Winde.

Von L. S. . . .

Es säuselt die Winde so schaurig und bang,
Durch das marktrauen Laub vom Baum,
Es ist der Sehnsucht heil'ger Gesang,
Ein Gesang über Leben und Träum.

Sie spielen dahin über Feld und Wald,
Und kräuseln den Staub zu Wolken,
Sie ziehen vorbei wo das Echo erschallt
Als ob sie nie rasten wollten.

O Winde, o eilet doch nicht so sehr,
Gern' möcht' ich mit Euch sprechen!
Ihr eilet jetzt flüchtig dahin über's Meer,
Obgleich mir mein Herz möchte brechen.

O nehmt doch des Herzens stummes Wort!
Auf Eure leichten Schwingen
Und eilet hin zum stillen Ort,
Um meine Grüße zu bringen.

Dorthin, wo's Laub der Trauerweid'
Weinend auf des Grabes Gitter hängt,
Dort wo meine Freunde, mein Leib
Man tief in die Erde gesenkt.

Dann könn Ihr ruhig weiter zieh'n
Hin in die ferne Welt
Zum Hügel klein mit Immergrün,
Hin wo's Euch gefällt.

TENNESSEE HISTORICAL SOCIETY